

Jörg Meyer

Auf den Spuren neuer Klänge

Das ensemble reflexion K

Bei einem Konzert des ensembles reflexion K im Kieler KulturForum 2003 machte der Rezensent der *Kieler Nachrichten* »Grenzwertexegesen« aus: »Musik interessiert sich hier vor allem dafür, was nach ihr ist – oder was vor ihr war. Es ist so ähnlich wie bei der Frage, was vor dem Urknall war, wie man sich denn das Nichts vorzustellen habe, und dabei unweigerlich eine stoffliche Vorstellung vom ›Nichts‹ entwickelt. Wie also klingt das Nicht-Klingen?« Hier ist von einer Musik die Rede, die sich mit neuen Klangstrukturen und ihrer Erforschung in einer Art Spurensuche beschäftigt. Diese entfalten sich in den Werken von Gerald Eckert, etwa in *des Nichts, verlorene Schatten*, nahe an der Stille, dort, wo die Luftsäule oder die Saite gerade erst anfangen zu klingen, bei Klängen also, die physikalisch wie auch metaphorisch als »Einschwingverhalten« bezeichnet werden können. Solche »Beckettische Brüchigkeit« der Klänge findet sich auch bei Giacinto Scelsi, einem weiteren »klangforschenden« Komponisten, dessen Werken sich das ensemble reflexion K in seinen Konzerten immer wieder widmet.

Gründungsort Kassel

Ensembles, die derlei betreiben, gibt es nicht wie Sand am Meer, schon gar nicht in Schleswig-Holstein. Doch seit das 2001 in Essen gegründete ensemble reflexion K in Eckernförde ansässig ist, hat die neue Musik hier einen Exponenten, der zu einer gewissen »Renaissance« der zeitgenössischen Musik im Land zwischen den Meeren und vor allem zu ihrer Popularisierung maßgeblich beiträgt. Dies ist jungen, ambitionierten Musikerinnen und Musikern zu danken, die damals, wie es auf der Homepage des Ensembles heißt, »mit viel Leidenschaft, Feuer und Spaß ihre Neugier pflegen: die Beschäftigung mit neuer und neuester Musik und ihre Verknüpfung mit unterschiedlichsten Aspekten modernen Kunstschaffens«. Ursache für die Gründung von reflexion K war das Unbehagen der Flötistin Beatrix Wagner (nach ihrem Studium in Detmold) an dem Niveau dortiger Ensembles für neuere Musik.

42 Avancierte Programmgestaltung schien un-

möglich. So reifte der Plan, ein eigenes Ensemble zu gründen, den sie nach einem ersten Versuch in der Documenta-Stadt Kassel (daher zunächst auch das »K« im Namen) dann in Essen umsetzte. Dieses »k« steht mittlerweile für »konzentriert, konsequent, kritisch und konzeptionell«. In der Erstbesetzung spielten Flöte, Sopran, Akkordeon und Schlagzeug, wenig später kamen Harfe und Cello dazu, dann Geige und Bratsche. Die gegenwärtige Stammbesetzung des Ensembles besteht aus Beatrix Wagner (Flöte), Eva Ignatjeva (Harfe), Eva Zöllner (Akkordeon), Stefan Kohmann (Schlagzeug), Lenka Zupková (Geige), Kirstin Maria Pientka (Bratsche) und Gerald Eckert (Cello, Elektronik). Aktuell wird das Ensemble um Klarinette und Klavier erweitert. Im Herbst 2001 gab das junge Ensemble das erste Konzert in Essen, doch dieser Anfang gestaltete sich schwierig. Denn selbst in Essen mit seiner Folkwang Hochschule war das Publikum für neue Musik schmal und auch die städtische Kulturförderung für diese Art der Musik entsprechend dürftig.

Kulturort Eckernförde

Umso erfreuter war das Ensemble, als der Kulturbeauftragte der Stadt Eckernförde, Sven Wlassack, ihm 2003 anbot, über zwei Jahre eine regelmäßige Konzertreihe zu veranstalten. Schon 2000 hatte der Komponist und Cellist Gerald Eckert, der in Essen zu reflexion K gestoßen war, im Künstlerhaus Eckernförde ein Stipendium wahrgenommen und so den Kontakt von Essen nach Eckernförde geknüpft. Die ersten Eckernförder Konzerte fanden im Kultur-Café *Knarrpanti* statt, später etablierte sich, dank der Zusammenarbeit mit der dortigen Kirchenmusikdirektorin Katja Kanowski, die St. Nicolai Kirche als fester Spielort. Die Konzerte erregten auch bald Aufmerksamkeit in der nahen Landeshauptstadt Kiel. Auf Initiative des damaligen Leiters der Stadtgalerie Kiel, Knut Nievers, wurden die Eckernförder Konzerte auch im KulturForum der Stadtgalerie angeboten, denn auch Kiel war zu jener Zeit eine »Wüste« in Sachen neuer Musik.

Schnell eroberte sich reflexion K ein wenn auch kleines, so doch überaus treues Publikum, das nicht nur die seinerzeit im Norden der Republik einzigartige Möglichkeit schätzte, neue Musik live zu hören, sondern auch die Tatsache, dass die aufgeführten Werke jeweils erläutert und in den Kontexten zeitgenössischen Komponierens thematisch verortet wurden. Ein reflexion K-Konzert war somit immer auch ein kleines Kolleg über neue Musik und ihre Tendenzen. Als fruchtbar erwies sich auch die enge Zusammenarbeit mit dem Kompo-



Mitglieder des ensembles reflexion K mit den Komponisten Elmira Mirzoeva (Aserbaidschan, 2. von links) und Klaus Ib Jørgensen (Dänemark, rechts) im Hafen von Eckernförde. Die Musiker v.l.n.r.: Eva Ignatjeva, Harfe; Gerald Eckert, Cello, Elektronik; Eva Zöllner, Akkordeon; Beatrix Wagner, Flöte (Foto: fohnin).

nisten Gerald Eckert, indem den Zuhörern neueste Werke von ihm zum Teil als Uraufführungen geboten wurden. »Es gab hier ein positives Klima für unsere Musik«, erinnert sich Beatrix Wagner an den Grund, zusammen mit Eckert bald nach Eckernförde überzusiedeln und die Fördestadt zum Standort des Ensembles zu machen.

Die Aufbauarbeit wurde 2005 belohnt, indem reflexion K maßgeblich an der Gründung eines neuen Festivals für neue Musik beteiligt war. Zusammen mit dem Land, der Stadt Kiel und Friedrich Wedell, der als Lehrbeauftragter an der Kieler Uni dort ein Forum für zeitgenössische Musik initiiert hatte, wurde das Neue-Musik-Projekt *chiffren* aus der Taufe gehoben. Was als Experiment geplant war, erwies sich bei der Premiere im Februar 2006 unerwartet als Publikumsmagnet und schuf geradezu eine Begeisterung für neue Musik, noch stärker bei der zweiten Biennale 2008. Nicht zuletzt durch den Einsatz des Ensembles reflexion K ist *chiffren* inzwischen ein Modellprojekt des bundesweiten Netzwerks Neue Musik.

Internationale Ausstrahlung und ProvinzLärm

Aber nicht nur durch *chiffren* strahlte die Arbeit der Musiker über die Stadt- und Landesgrenzen hinaus aus. Schon 2004 war reflexion K zu Gast beim Festival *Before the Symbol* in Baku/Aserbaidschan, nachdem es Konzertreisen bereits in die USA, nach Italien und Litauen geführt hatten. Es folgten Konzerte bei der 10. Kryptonale in Berlin und 2005 beim Festival *Roaring Hoofs* in der Mongolei. 2003 erschien die Debut-CD *Musica su due dimensioni* mit Werken von John Cage, Carlo Carcano, Gerald Eckert, Maki Ishii, Bruno Maderna und

Hans Zender. Anfang 2008 folgte die Aufnahme einer Portrait-CD von Gerald Eckert beim mdr in Leipzig, die im Herbst 2008 beim Label NEOS erschien.

Trotz solcher auch internationaler Erfolge blieb reflexion K seiner »Heimatstadt« Eckernförde treu und veranstaltete dort im Februar 2007 erstmals das zweitägige Festival *ProvinzLärm*, benannt nach einem Roman des Eckernförder Autors Wilhelm Lehmann. Im jährlichen Wechsel mit *chiffren* in Kiel findet diese Biennale zur neuen Musik nun jeweils im Februar statt und erfreute sich wachsenden Publikumssechos. Inhaltliche Akzente vermitteln bei den Festivals wie auch in den Konzertreihen immer wieder besondere Anhaltspunkte zum Hören. So stand die fünfteilige Eckernförder Konzertreihe 2008 unter dem Motto *Über Zeit* und konnte damit sinnfällig einen weiten Bogen von alpenländischer Folklore bis zum Klangmagier Olivier Messiaen schlagen. Der *ProvinzLärm* 2009 griff dieses Thema auf und erweiterte es in Richtung Vergangenheit, indem Musik jüngerer Komponisten der frühen Mehrstimmigkeit des *Codex Limoges* gegenübergestellt wurde. Auch die Länderschwerpunkte von *ProvinzLärm* – 2007 war es Island, 2009 Lettland – weiten das Musikverständnis, indem sie nicht nur jeweils landestypische Ausprägungen vor Ohren führen, sondern auch durch den Rückgriff auf Elemente und Instrumente der dortigen Folklore zeigen, auf welche Weise Komponisten neue Klangräume und -farben entdecken. Durch die eingeladenen Gastensembles erklingt sie zudem in authentischen Interpretationen. So wird die Geschichte neuer Musik nicht nur transparent, sondern vom ensemble reflexion K in Zusammenarbeit und im Austausch mit den Gastensembles auch fortgeschrieben. ■

www.ensemblereflexionK.de